universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande

Reuter, Christian

Berlin, 1821

Sechzehntes Kapitel. Hamburger Belustigungen auf dem Jungfernstieg und in der Oper

urn:nbn:at:at-ubi:2-13376

Sechzehntes Kapitel.

Hamburger Belustigungen auf dem Jungfernstieg, und in der Oper.

Als der Ball zu Ende war, fuhr ich mit meiner geliebten Charmante in die Oper, welche, hol mich der Teufel! auch recht schön zu sehen war, denn sie spielten eben eine Komödie, von der Zerstörung von Jerusalem. O Sapperment! was war das Jerusalem für eine schöne Stadt! schlecht gerechnet zehnmal so groß als Hamburg, und sie zerstörten das Ding so lästerlich, daß man, hol mich der Teufel! nicht einmal sah, wo es gestanden hat. Nur Jammerschade war es um den wunderschönen Tempel Salomonis, daß er auch mit dem Uebrigen so für die Hunde gehen mußte; es wäre mir lieb gewesen, wenn nur ein kleines Stückchen übrig ge-

blieben wäre; aber die Soldaten hauten alles kurz und klein. — Es waren Kroaten und Schweden, welche das Jerusalem so zu Schanden machten. Nach der Oper fuhr ich mit meiner Dame auf den Jungfernstieg — wie es die Herren Hamburger nennen — dieses ist ein sehr lustiger Ort, und liegt mitten in der Stadt Hamburg an einem kleinen Wasser, welches die Elster genannt wird; da stehen wohl 2000 Linden, und alle Abend gehen die vornehmsten Damen und Cavaliers der Stadt Hamburg dahin, um unter den Linden frische Luft zu schöpfen, weshalb auch ich mit meiner Geliebten alle Tage dort zu treffen war, denn der Jungfernstieg, und das Opernhaus war immer unser bester Zeitvertreib. Von der Belagerung Wiens spielten sie auch einmal eine Oper, welche vortrefflich anzusehen war. Ey Sapper-

ment! was schmißen die Türken für Bomben in die Stadt Wien hinein, — sie waren, hol mich der Teufel! noch zwanzigmal größer, als die, welche in der gedachten Sternschanze zu Hamburg liegen; aber wie sie dafür von den Sachsen und Polen bezahlt wurden, das werden die schelmischen Türken wohl am besten zu erzählen wissen, denn es blieben von ihnen über 30,000 Mann auf dem Platze, ohne die welche gefangen genommen wurden, und tödtlich blessirt waren, welche ich auch ungefähr auf 18 bis 20,000 Mann schätze, und 40,000 Mann waren es gut, so die Flucht nahmen. O Sapperment! wie ging das Trompeten an, da die Stadt entsetzt wurde — ich will wetten, daß über 2000 Trompeter auf dem Dinge hielten, und Victoria bliesen.

Mit solchen Belustigungen vertreiben

wir — ich und meine Charmante, uns die Zeit; aber was mich all das für Geld gekostet hat, das will ich, hol mich der Teufel! keinem sagen, denn es gereuet mich kein Heller, welchen ich mit der Charmante durchgebracht habe, und sie war so über die Maßen schön, und holdselig, daß ich ihr zu Gefallen, wenn es Noth gethan, hätte meine Beinkleider versetzen wollen, um ihr Geld zu verschaffen; auch hatte sie mich überaus lieb, und hieß mich nur ihren anmuthigen Jüngling — denn ich war damals weit schöner als jetzt, und nicht von der Sonne so jämmerlich verbrannt, wie es mir nachher unter der Linie geschehen ist.

O Hamburg, Hamburg! — ich möchte weinen vor Sehnsucht, wenn ich daran denke — du hast mir manche Lust gemacht, und ich wäre auch, hol mich der Teufel!

wohl noch so bald nicht herausgekommen (obgleich ich mich drei ganzer Jahre hier umgesehen habe,) wenn mein Rückenstreicher, und meine Tapferkeit, und meine Geliebte mich nicht so unglücklich gemacht hätten; doch konnte die arme Charmante nicht dafür, daß ich bei Nacht und Nebel durchgehen mußte, denn ein braver Kerl darf sich nicht verblüffen lassen, — ich will im nächsten Kapitel erzählen, wie die ganze Sache hergegangen.

Siebzehntes Kapitel.

Wie ich so Viele zu Schanden haue und steche, und vor der Rädelwache aus Hamburg flüchten muß.

Ich wurde eines Tages mit der Dame Charmante in eine lustige Gesellschaft geboten, und mußten in demselben vorneh-